

Radio L

KVG-Revision:
Alles nix? Zurück
zum Start?

TRIESEN In der Radio-L-Sendung «Thema» geht es diesen Sonntag nach 11 Uhr einmal mehr ausführlich um die kontrovers diskutierte geplante Revision des Krankenversicherungsgesetzes (kurz: KVG). Die Debatte um das neue Krankenversicherungsgesetz in Liechtenstein reisst nicht ab. Die Ärztekammer und drei weitere grosse Verbände haben Anfang Woche jetzt sogar gefordert, die gesamten bisherigen KVG-Revisionsbemühungen zu kippen und das Thema noch einmal mit allen Beteiligten komplett neu anzugehen. Für die Regierung kommt ein solches Vorgehen jedoch nicht infrage. Aus aktuellem Anlass befasst sich Radio L deshalb diesen Sonntag erneut mit dem Dauerbrenner KVG-Revision. Petra Matt erwartet nach 11 Uhr in der Sendung «Thema» die Ärztekammerpräsidentin Ruth Kranz Candrian zu einem Gespräch im Studio, sie bemüht sich aber auch um eine kontradiktorische Diskussion zu den umstrittensten Punkten der KVG-Vorlage. Die Sendung kann später auch auf www.radio.li nachgehört werden. (pd)

Gemeinde Balzers I

144 000 Franken
für Aufzüge im
APH Schlossgarten

BALZERS In jüngster Vergangenheit sind immer öfter Störungen und Ausfälle beim Personen- und Bettenaufzug im Alters- und Pflegeheim Schlossgarten (kurz: APH) aufgetreten. Nun reagiert die Gemeinde, ist dem Ratsprotokoll der Sitzung vom 17. September, das diese Woche an die Medien verschickt wurde, zu entnehmen. Für die Modernisierung wurde demnach ein Gesamtkredit im Betrage von 144 000 Franken genehmigt. Der Auftrag für den Personenaufzug wird zum Preis von 52 336.80 Franken an die Schindler Aufzüge AG, Vaduz, vergeben; die Modernisierung des Bettenaufzugs wird zum Preis von 66 053 Franken ebenfalls an die Schindler Aufzüge AG vergeben. Die genannten Kosten sind nicht im Budget für das laufende Jahr enthalten und da die Lieferfrist circa vier Monate beträgt, wird die Montage erst im nächsten Jahr erfolgen. «Die 20 Jahre alten Lifte sind einer hohen Beanspruchung ausgesetzt und eine Modernisierung ist für den Betrieb unumgänglich», heisst es weiter. (red/pd)

Gemeinde Balzers II

Kritik an Vorgehen
der Feuerwehr

BALZERS Die Freiwillige Feuerwehr Balzers erhält ein neues Vorausfahrzeug, einen Opel Combo. Dies geht aus dem Protokoll der Sitzung vom 17. September, das diese Woche an die Medien verschickt wurde, hervor. An und für sich keine spektakuläre Entscheidung, zumal bereits im November 2013 32 000 Franken für die Anschaffung eines solchen Gefährts bewilligt wurden. Jedoch wurden in diesem Fall die Offerten von der Freiwilligen Feuerwehr selbst und nicht von der Gemeindeverwaltung eingeholt. Dies sorgte im obersten Balzner Rat offensichtlich für Unmut: «Grundsätzlich muss ein Ausschreibungsverfahren über die Gemeindebauverwaltung erfolgen», heisst es im Protokoll. Nun, «obwohl das Vorgehen Anlass zur Kritik gibt» (O-Ton Gemeinderatsprotokoll), wurde in der Sitzung von Mitte September beantragt, den Auftrag für die Lieferung des Opel Combo an die Garage Frickauto AG zu vergeben. Für die feuerwehrtechnischen Ausstattungen werden von der Gemeindebauverwaltung in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr überdies bei zwei bis drei Anbietern Offerten eingeholt und dem Gemeinderat zur Vergabe vorgelegt. «Wobei der Gesamtkredit von 32 000 Franken eingehalten werden muss», wird abschliessend betont. (red/pd)



So soll die 16 Wohnungen umfassende Überbauung aussehen. (Foto: ZVG)

Gemeinnütziger Wohnungsbau: BBK Architekten erhalten Zuschlag

Fortschritt Die Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein hat einen weiteren Meilenstein zur Realisierung der geplanten Wohnüberbauung am Birkenweg in Vaduz erreicht.

Der Architektur-Studienwettbewerb für den gemeinnützigen Wohnungsbau am Birkenweg wurde entschieden: BBK Architekten aus Balzers gehen als Sieger hervor, teilte die Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein am Freitag mit. Die Gemeinde Vaduz hatte im März dieses Jahres mit der Einbringung eines Grundstückes den gemeinnützigen

Wohnungsbau in Liechtenstein angestossen. Damit ist in Vaduz der Weg frei für eine erste familienfreundliche Wohnüberbauung mit 22 Wohnungen, die bis 2016 entstehen wird. Der Spatenstich erfolgt Anfang 2015. Unter dem Vorsitz von Martin Erhart, Architekt BSA/LIA, tagte die Fach- und Sachjury. Neben dem Vorstand brachten die Experten Daniela Weber Conrad, Vorstand Wohnbaugenossenschaft Schweiz und Martin Wenger, Bau- und Wohnbaugenossenschaft Kraftwerk 1, Zürich, ihr Fachwissen ein. Der Entwurf für die Wohnüberbauung verfolgt laut der Pressemitteilung gleich mehrere Ziele: «Ein halböffentlicher Wohnhof, genannt Birkenweghof, verbindet zwei Baukörper zu einem Ensemble. Als hervorgehobenes Element bildet er die zentrale Idee gemeinschaftlichen Wohnens, indem Gemeinschaftsräume und zumietbare Flächen für die Bewohner an ihn gelagert sind und vielfältige Begegnungsorte geschaffen werden.» Und die selbständige Paarbildung der Bebauung und die Idee eines zentralen Ortes erzeugten eine angemessene Identität für die Wohnbaugenossenschaft: «Gemeinschaft und Integration.»

«Solidität und Langlebigkeit»
«Das Projekt verkörpert Solidität und Langlebigkeit in perfekter Art und Weise. Dabei spielen wirtschaftliche, gesellschaftliche und umweltrelevante Aspekte (Minergie-A-Standard) der nachhaltigen Ortsentwicklung eine entscheidende Rolle für das Liechtenstein von morgen», wird Harald Beck, Präsident der Wohnbaugenossenschaft Liechtenstein, zitiert. Die Organisation berechnet demnach eine Art Kostenmiete, wodurch ihre Mietzinsen deutlich günstiger zu stehen kommen. Die Wohnbaugenossenschaft hofft, dass dem Beispiel Vaduz auch andere Gemeinden folgen werden und die Regierung und der Landtag sich auch aktiv für den gemeinnützigen Wohnungsbau bekennen werden, dies auf der Grundlage des gültigen Wohnbauförderungsgesetzes aus dem Jahre 1977, in welchem die Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus verankert ist.

Weitere Informationen: www.wohnbau.li

Grenzüberschreitend, so will die RGG wirken

Treffen Die jährliche Mitgliederversammlung der Rheintalischen Grenzgemeinschaft (kurz: RGG) fand kürzlich im neuen Kokon Corporate Campus statt.

«Zentral für die RGG war die Neueröffnung der Kindertagesstätte «Kokon Cids Care 24/7», heisst es in der Pressemitteilung vom Freitag. Vorsteher Ernst Büchel von der Standortgemeinde begrüsst demnach die Mitglieder zur Jahresversammlung in Ruggell. Eindrücklich schilderte er die Entwicklung der Gemeinde im vergangenen Jahrzehnt, insbesondere die Vorgänge im Industriegebiet. Ein zufriedener Präsident Werner Huber blickte hiernach in seinen Ausführungen auf die Aktivitäten im Jahr 2013/2014 zurück. Im Speziellen hob er den Grenzgemeindetag hervor, der mit den Regierungs- und Landesräten aus St. Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein als Referenten unter dem Motto «Energie - vom Wissen zum Handeln» beim Illwerke Zentrum Montafon (IZM) in Vandans durchgeführt wurde. In diesem Jahr fanden laut der Pressemitteilung keine Ersatz- oder Neuwahlen statt - somit wurden Vorstand und Geschäftsführer entlastet und ihnen für deren Arbeit gedankt. Präsident und Rechnungsrevisoren blickten auf ein erfolgreiches Vereinsjahr zurück, «was jeweils nur durch die Mithilfe und Treue der Vereinsmitglieder möglich ist», heisst es weiter.

Grenzgemeindetag 2014 geplant
Unter dem Titel «Höhere Innovationskraft der Firmen im Alpenrhodental» wird der neunte Grenzgemeindetag im Oktober 2014 bei der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) und Rhysearch, dem Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal, in Buchs durchgeführt. «Die Gastgeber werden interessante technische Entwicklungen im Bereich Angewandte Physik, Thermodynamik, Elektronik und Maschinenbau präsentieren, die auch Nicht-



Unser Foto zeigt, von links: Thomas Hasler, Ernst Büchel, Nicole Feger, Daniela Cantaffa, Donath Oehri, Elisabeth Mathis, Werner Huber. (Foto: ZVG)

Techniker überraschen werden», schreiben die Verantwortlichen. Die Geschäftsführerinnen der «Kids Care 24/7»-Kindertagesstätte im Kokon Campus zeigten den Besuchern die Bedürfnisse der Kunden und die Herausforderung der Betreiber auf. Die Kita habe, so hiess es, durch das Rund-um-die-Uhr-Angebot hohe behördliche Auflagen einzuhalten. Die Kita wird aufgrund des Ausgabenstopps des Staats derzeit übrigens nicht unterstützt, wie Thomas Hasler vom zuständigen Ministerium informierte. Er informierte über die derzeitige Situation und begründete den Ausbaustopp der Kitas in Bezug auf die Warteliste von circa 200 Kindern. Von 184 Plätzen sind derzeit 147 subventioniert. Die Elternbeiträge seien, so Hasler, in der Schweiz erheblich höher als in Liechtenstein. Der grosse Wandel in diesem Bereich erfordere eine erhöhte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Gemeinden und Staat. (red/pd)